

Egg Vater und Sohn haben Salto Natale zusammen aufgebaut – das Sagen hat nun Gregory Knie

Salto Natale mit einem neuen Zelt

Salto Natale, der etwas andere Zirkus, startet in seine sechste Saison. Im neuen Programm «Elegance» meldet sich Rolf Knie zurück auf die Bühne – mit Nummerngirls aus dem Publikum.

Brigitte Hari

«Wir brauchen kein Prestigeobjekt an der Bahnhofstrasse», sagt Gregory Knie und zählt die Vorzüge vom Standort Egg auf: die ländliche Umgebung etwa oder die Nähe zu Zürich und dem See. Vergangenen Sonntag hat die Crew des Winterzirkus Salto Natale dort ihr Sommerquartier bezogen. An der Gewerbestrasse 16 befinden sich seit drei Jahren die Büros der administrativen Mitarbeiter. Pünktlich zum Start des Vorverkaufs für das neue Programm «Elegance» haben Rolf und Gregory Knie zur Medieninformation geladen.

Vom Vater zum Sohn

Der etwas andere Zirkus startet dieses Jahr bereits in seine sechste Saison. Vater und Sohn haben den Zirkus zusammen aufgebaut, doch jetzt hat der 30-jährige Gregory als Geschäftsführer die Verantwortung übernommen. Wichtige Fragen spricht er weiterhin mit seinem Vater ab, doch die Entscheidungen liegen beim Sohn, wie der Vater betont. «Manchmal habe ich schon etwas ein schlechtes Gewissen, wenn ich acht Monate pro Jahr in Majorca verbringe», sagt der sonnengebräunte Vater.

Am 21. Oktober startet Salto Natale seine Tournee mit dem neuen Programm «Elegance» und einem neuen Star: dem australischen Komiker Rob Spence. Dieser begann seine Karriere als Strassenkünstler und sammelte in verschiedenen Varietés Erfahrungen. Rolf



Vater Rolf Knie (links) hat seinem Sohn Gregory die Verantwortung für den Salto Natale übergeben. (Bild: Muriel Hilti/tilllate.com)

und Gregory sind überzeugt, dass er das Publikum begeistern wird. «Wenn ein Künstler auf der Strasse ankommt, dann funktioniert seine Show überall», sagt Rolf Knie. Das sei wie mit dem Dressieren. «Mein Vater hat mir mal gesagt, wenn du ein Pferd dressieren kannst, dann kannst du jedes andere Tier auch dressieren.»

Neue Show in neuem Zelt

Dieses Jahr macht der Zirkus nicht nur in Zürich-Kloten und Bern Halt, sondern gastiert neu auch in Bern, Luzern und Vaduz. Letztere ist denn auch die erste Station der fünfmonatigen Tournee, die im Oktober beginnt.

Doch nicht nur die Standorte und die Show sind neu, sondern auch das Zelt. Mit seinen 1200 Plätzen wird es kleiner sein als das alte. Dies habe einen praktischen Grund, denn das alte Zelt wäre zu gross gewesen für die neuen Standorte, wie Gregory sagt.

Neben dem Bühnenbild, das jedes Jahr neu gestaltet wird, bekommt auch die Tribüne ein buntes Gesicht verpasst. «Jeder Stuhl hat eine andere Farbe, und das Zirkuszelt ist nicht dunkelblau wie üblich, sondern grau», verrät Rolf Knie. «Dadurch können wir den ganzen Raum ausnützen und mit überraschenden Projektionseffekten arbeiten.» Begleitet werden die artistischen und humoristischen

Inszenierungen von einem Orchester. Sechs temperamentvolle geigende Chinesinnen werden die Show musikalisch untermalen.

Die Rückkehr der Nummerngirls

Frauen, die die neue Show besuchen, müssen damit rechnen, von Rolf Knie als Nummerngirl aus dem Publikum aufgeboden zu werden. Zusammen mit ihm werden die «Girls» gewissermassen als roter Faden durch das Programm führen. Damit kehrt auch Knie auf die Bühne zurück. Seinen Einsatz will er aber nicht überbewerten: «Es ist wie bei Hitchcock, der in seinen Filmen einen kurzen Auftritt als Statist hatte.»

Uster Naturschützer wollen wieder auszeichnen

Wer hat den schönsten naturnahen Garten?

Naturschutz kann man nicht bloss in der Natur betreiben, sondern auch im Siedlungsraum. Auch dieses Jahr sucht die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster den schönsten naturnahen Garten.

Der Vorstand der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster hat vor 14 Jahren beschlossen, jährliche Auszeichnungen an Institutionen, Einzelpersonen und Grundeigentümer zu verleihen, welche Umgebungsanlagen und Gärten nach naturnahen Kriterien gestalten und pflegen. Den «Ausgezeichneten» wird eine Urkunde überreicht.

Natur in Siedlungsgebiete bringen

Traditionelle Orte des Naturschutzes sind im Verständnis der Bevölkerung die freie Landschaft und die klassischen Naturschutzgebiete wie Moore, Weiher usw. Dabei geht oft vergessen, dass auch die Siedlungsentwicklung wesentlich zur Verkleinerung von Lebensräumen und zur Verdrängung von Tier- und Pflanzenarten beiträgt. Doch nicht nur die weitgehende Versiegelung des Bodens – vor allem durch Asphalt –, sondern auch die oft sehr naturferne Gestaltung von Grünflächen in Siedlungsgebieten haben viele Tier- und Pflanzenarten verdrängt.

Eine auszeichnungswürdige Grünfläche kann ganz verschieden aussehen: Eine begrünte Fassade oder ein Hausdach, ein ganzes Firmenareal, vielleicht

aber auch nur eine Terrasse. Wichtig sind standortgebundene, einheimische Pflanzen, die den Vögeln, Kleinsäugern und Insekten Lebensraum bieten und dazu beitragen, dass die natürliche Vielfalt erhalten bleibt, ja gar vermehrt werden kann.

Weniger Kosten, weniger Lärm

Es darf nicht vergessen werden, dass diese Art von Gartengestaltung und Gartenpflege als erfreuliches Nebenprodukt vielfach kostengünstiger und umweltfreundlicher ist. Dabei ist an die vielen tausend Rasenmäher zu denken, die unter der Woche und vor allem an den Samstagen für «den nötigen Lärm» in den sonst ruhigen Wohnquartieren sorgen: Diese fallen weg. Naturnahe Flächen werden pro Jahr nur ein- bis zweimal gemäht. Es benötigt dazu zwar andere Maschinen; diese sollten aber austauschbar sein. Der Wettbewerb findet sehr guten Anklang, und die ausgezeichneten Institutionen und Personen freuen sich nach den Erfahrungen der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz sehr über diese Idee. Gelegentlich kann die Auszeichnung auch dazu dienen, einem eine kritische bis ablehnende Haltung zeigenden Nachbarn zu zeigen, dass die Wildheit eines Gartens oder einer Freifläche Anerkennung findet und lobend hervorgehoben wird.

Personen oder Institutionen, welche in diesem Jahr gerne ihren Garten oder ihre Aussenanlage auszeichnen lassen möchten, melden sich beim Präsidenten der Gesellschaft, Paul Stopper, unter Telefon 044 940 74 74 oder unter E-Mail gnvu@gmx.ch. (mitg)

Uster Informationsanlass des Besuchsdienstes

Gewalt im Alter ist ein Tabuthema

Der Besuchsdienst Uster lädt heute zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung über das Tabuthema Gewalt gegenüber Betagten ins katholische Kirchgemeindehaus ein.

Gewalt in jeder Form ist ein Phänomen unserer Gesellschaft. Dies gilt auch für die Gewalt gegen alte Menschen, die jedoch, im Gegensatz zur Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen, derzeit kaum ein öffentliches Thema ist. Dabei ist die Problematik sehr ähnlich wie bei der Misshandlung von Kindern. Einerseits werden Betagte altersbedingt immer stärker abhängig von Dritten und sind diesen sozusagen ausgeliefert. Andererseits sind Betreuungspersonen nicht immer genügend auf ihre anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet.

Misshandlung umfasst alle Handlungen oder Unterlassungen, welche die Integrität einer Person beeinträchtigen, und zwar in körperlicher, psychischer, materieller oder finanzieller Hinsicht. Missbräuche, Übergriffe, Vernachlässigung und weitere Formen von Gewalt gegenüber älteren Menschen geschehen häufiger aus Verzweiflung, Überforderung und Erschöpfung als mit Absicht. So kann es selbst in professionellen Organisationen zu Übergriffen kommen.

Hemmungen, darüber zu sprechen

Während sich Betreuende und Familienmitglieder einerseits häufig nicht im

Klaren darüber sind, wo Grenzen überschritten werden, haben sie oder auch Nachbarn oftmals Hemmungen, sich an Dritte zu wenden, wenn sie Grenzüberschreitungen erleiden, beobachten oder auch selbst begehen. Unsicherheit und Angst überwiegen oftmals – und vielfach fehlen auch die wesentlichen Informationen.

Betreuerinnen und Betreuer des Besuchsdienstes Uster werden in Gesprächen mit einsamen, kranken oder behinderten Menschen, die sie besuchen, immer wieder mit der Problematik «Gewalt im Alter» konfrontiert. Daraus ist das Bedürfnis entstanden, das heikle Thema in einer Weiterbildungsveranstaltung aufzugreifen. Um einem breiteren Publikum Gelegenheit zur Auseinandersetzung zu geben, ist die Veranstaltung öffentlich.

Vortrag und öffentliche Diskussion

Die Informationsveranstaltung findet am heutigen Donnerstag, 22. Mai, im katholischen Kirchgemeindehaus an der Neuwiesenstrasse 17 in Uster statt. Als Referentin hat Anja Bremi, die Präsidentin der unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter, gewonnen werden können. Anja Bremi wird verschiedene Arten von Gewalt aufzeigen, über das individuelle Selbstbestimmungsrecht sprechen und alle Betroffenen ermutigen, Missstände zu melden und sich Unterstützung zu holen. Dem Vortrag folgt eine Diskussion, und die Referentin beantwortet auch Fragen aus dem Publikum. Der Anlass ist gratis; die Unkosten sollen durch eine Kollekte gedeckt werden. (mitg)

Uster

Neue Kurse in der Musikschule

Die Musikschule Uster Greifensee startet mit einem erweiterten Angebot ins Schuljahr 2008/2009. Akzente werden im Bereich Bewegung und Gesang gesetzt, wie die MSUG mitteilt.

Bewegung liegt im Trend. Die Möglichkeiten, sich bewegen zu lassen, sind fast unbegrenzt. Die Musikschule Uster Greifensee (MSUG), immer am Puls der Zeit, greift nun ebenfalls aktiv ins Geschehen ein. Die Anregung, Kurse ins Schulprogramm aufzunehmen, die auf lustvolle Weise Musik und Bewegung in Einklang bringen und die ausserdem das Körperbewusstsein fördern sowie den Bewegungsdrang in kreative Bahnen lenken, kommt von Rebekka Truttmann. Die junge Musik- und Bewegungspädagogin weiss aus Erfahrung, dass Kinder – und nicht nur sie – kaum ruhig sitzen können, wenn sie «coole» Musik hören.

Tanz, Rhythmik und Musik

Der Kurs Tanz – Rhythmik – Musik für Zweit- und Drittklässler schliesst direkt an die integrierte Grundstufe an. Er richtet sich – obwohl nicht allein als Übergangslösung gedacht – in erster Linie an Kinder, die ihr Lieblingsinstrument noch nicht gefunden haben, aber dennoch musikalisch-rhythmisch am Ball bleiben möchten. Auch Erwachsene sollen in dieser Hinsicht auf ihre Rechnung kommen und ihren Alltag durch Bewegung und Musik beleben können.

Der von Rebekka Truttmann geleitete Kurs – er wird in Gruppen von sechs bis maximal acht Personen geführt – bietet neben dem Kennenlernen verschiedener Tanzstile Raum zur Improvisation, und er dient der Entwicklung persönlicher Ausdrucksformen, was von den künftigen Kursteilnehmern wohl als besondere Bereicherung empfunden wird.

Stimmbildung und «Vocalgroup»

Karin Meier – auch sie eine neue Kraft im Team der MSUG – hat sich auf das Training ganz anderer Muskelpartien spezialisiert. Bei ihr stehen Zwerchfell und Stimmblätter im Mittelpunkt. Die Musikpädagogin ist sängerisch mit allen Wassern gewaschen. Sie bringt nach gründlicher Ausbildung in Jazz und Klassik nicht nur unterschiedliche Gesangsstile locker unter einen Hut. Vielmehr ist sie in ihrer Funktion als Gesanglehrerin auch befähigt, die idealen Voraussetzungen für eine erfolgreiche sängerische Betätigung zu schaffen.

Der Kurs in Stimmbildung ab der 4. Klasse vermittelt in Kleingruppen die nötigen gesangstechnischen und musikalischen Grundlagen und fördert im Sinne einer idealen Ergänzung zum Singen in einem der MSUG-eigenen Chöre die individuellen stimmlichen Möglichkeiten. Wer bereits über etwas sängerische Erfahrung verfügt und mindestens 16 Jahre alt ist, wird, davon darf ausgegangen werden, in Karin Meiers «Vocalgroup» beim Erarbeiten grooviger Songs, bei Gospel, Soul, Pop und Rock viel lernen und viel Spass haben.

Songwriting, der kreative Kick

Wie bringe ich Melodien und Texte, die in meinem Kopf herumschwirren, auf geeignete Weise zu Papier? Diese Frage werden all jene leichter beantworten können, welche vom neuen Kreativangebot «Songwriting» der Musikschule Gebrauch machen. In der Sache erfahrene Lehrerinnen und Lehrer helfen Jugendlichen und Erwachsenen mit schöpferischem Potenzial auf die Sprünge und zeigen ihnen, worauf es ankommt, um einer musikalischen Idee Form und Gestalt zu geben.

Der Startschuss für alle erwähnten Kurse wird bei entsprechender Beteiligung mit Beginn des Schuljahres 2008/09 gegeben. Nähere Auskünfte erhält man auf dem Sekretariat der Musikschule Uster Greifensee unter Telefon 044 940 78 00. (mitg)